

EXPERIMENTELLES SPIELFELD STADT

DAS WILHELM-HACK-MUSEUM SCHAFFT BEGEGNUNGSRÄUME NICHT NUR IM MUSEUM

„HACK & THE CITY“, DIE AUSSTELLUNG LIEBE UND DIE DRITTE SAISON IM HACK-MUSEUMSGARTEN: AM 21. MÄRZ GIBT DAS WILHELM-HACK-MUSEUM (WHM) DEN STARTSCHUSS FÜR DREI GROSSE PROJEKTE, DIE DIE MENSCHEN IN DER STADT BEWEGEN WOLLEN, SICH MIT KUNST UND IHRER BEDEUTUNG FÜR DEN STADTRAUM ZU BESCHÄFTIGEN.

Mit dem Stadtraumprojekt „Hack & The City“ knüpft das WHM an den hack-museums-gARTen an und sucht nach weiteren Formen der Kommunikation und des Miteinanders im öffentlichen Raum. Sowohl Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen als auch Kunstschaffende sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Mit der Ankunft der Gastkuratorin Öykü Özsoy im Sommer 2013 in Ludwigshafen startete das Projekt mit einer Forschungsphase. Nach zahlreichen Treffen mit Bürgerinnen und Bürgern, Besuchen verschiedener Organisationen, kultureller und sozialer Einrichtungen und dem Erkunden der Stadt hat Öykü Özsoy den konzeptionellen Rahmen des Projekts entwickelt.

Seit Juli 2013 haben ausgewählte Künstlerinnen und Künstler für das Projekt „Hack & The City“ in der Stadt Projektideen entwickelten. Nun wird sich ab dem 21. März Ludwigshafen für sieben Monate in ein experimentelles Spielfeld verwandeln, auf dem Kunstinstallationen, Performances und Veranstaltungen stattfinden, die auf das städtische Umfeld reagieren. Als Erweiterung des Wilhelm-Hack-Museums in den öffentlichen Raum werden leerstehende Geschäftsräume zur temporären



ren Nutzung miteinbezogen. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sollen sie als öffentliche Begegnungsstätten nutzen, um Ideen auszutauschen, in Aktion und Kommunikation zu treten. Mit Organisationen und Vereinen soll auf diese Weise ein vielfältiges Programm entwickelt werden.

VIER PROJEKTE STARTEN

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Medienbildung (medien+bildung.com) entsteht das Projekt LUVIEW. Hier soll in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern ein emotionaler Stadtplan als mobile App in Verbindung mit einem Webportal entstehen. Darüber können Geschichten und Erfahrungen mit der Stadt als Stadtrundgänge abgerufen werden, die persönliche Sichten wiedergeben.

Die Arbeit „Plakatwand“ des Frankfurter Künstlers Levent Kunt besteht aus kreisförmig angeordneten Holzpanelen und soll Passanten als kreative Kommunikationsplattform dienen. Levent Kunt versucht mit dieser Arbeit eine interaktive Situation zu schaf-

fen, um Menschen eine Möglichkeit zu geben, sich im öffentlichen Raum auszudrücken.

Die Künstlergruppe Apartment Project aus Istanbul arbeitet ab dem 9. Mai für zwei Monate in der Rudolf-Scharpf-Galerie. In dieser Zeit werden die Künstlerinnen und Künstler Projekte mit Menschen aus dem Stadtteil Hemshof entwickeln. Geplant sind ein Möbelworkshop mit Schülerinnen und Schülern der Gräfenauerschule und ein Musikvideo-Workshop mit Jugendlichen in Zusammenarbeit mit lokalen Musikern und der Orientalischen Musikakademie Mannheim. Die Workshops finden auch in der Rudolf-Scharpf-Galerie statt. In den letzten zwei Wochen werden die Ergebnisse als Ausstellung präsentiert.

Das Projekt „Tell Me What You Eat“ nutzt Essen und Architektur als zwei wichtige Faktoren, um auf Fragen des Teilens, des Austausches und der Beteiligung in einer Gemeinschaft aufzugreifen. Der Berliner Künstler Erik Göngrich und die Kuratorin Ece

Ein Beispiel wie das Projekt „Tell Me What You Eat“ funktionieren kann: „Marseille cooking“ PARCeque, a collaborative intervention of B. Foerster-Baldenius, E. Göngrich, S. Shankland, B. Sieverts, Marseille 2012/13

Pazarbaşı werden einen Bus in eine mobile Küche umgestalten und durch ausgewählte Stadtteile fahren. Im Vordergrund steht nicht nur das Kochen, sondern auch der Austausch von landestypischen Rezepten und persönlichen Geschichten. Am Ende sollen diese in einem Buch zusammengefasst und veröffentlicht werden.

„Hack & the City“ wird im Rahmen des Programms Fellowship International Museum von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Ein Blog und eine Facebookseite von „Hack & The City“ gehen Anfang März online.

Informationen zu „Hack & the City“ gibt es im Internet unter www.wilhelmhack-museum.de und bei Öykü Özsoy, E-Mail: oyku.ozsoy@ludwigshafen.de.

LIEBESLIEDER VOM BALKON

Begeisterungsfähigkeit, Vorstellungskraft, Faszination kommen in der Kunst wie in der Liebe entscheidende Bedeutung zu. Und so ist es nur naheliegend, dass die Liebe und alles, was mit ihr zusammenhängt, in den Künsten sehr häufig zum zentralen Thema wird, in Liebesfilmen, Liebestragödien und Liebesliedern und – zumindest bis zur Moderne – auch in vielen Gemälden und Skulpturen. Doch in der zeitgenössischen bildenden Kunst scheint die Liebe – verglichen mit anderen zentralen Lebensthemen wie Politik, Arbeit, Macht – eher selten vorzukommen. Das will das WHM mit der Ausstellung „LIEBE“, die bis 29. Juni zu sehen ist, ändern.

Künstlerinnen wie Marina Abramovic, Tracey Emin oder auch Louise Bourgeois gelingt es, die Diskrepanz zwischen der heute eher konzeptinonellen Kunst und der Liebe als Gefühl zu überwinden und oh-

Robert Indiana, Love,
Siebdruck, Wilhelm-Hack-
Museum, Ludwigshafen am
Rhein

ne Ironie künstlerisch zu verarbeiten. Die Ausstellung „LIEBE“ im Wilhelm-Hack-Museum verfolgt das Thema in zeitgenössischen Fotografien, Gemälden, Skulpturen und Videoinstallationen von der Selbstliebe über Partnerschaft und Familie bis zur allgemeinen „Menschenliebe“, zur Liebe als gesellschaftlicher Utopie, wie sie zum ersten Mal seit den siebziger Jahren wieder von der jüngeren Generation erprobt wird, wie zum Beispiel die Proteste im Gezi-Park in Istanbul 2013 gezeigt haben.

Gezeigt werden etwa 25 Positionen von Kunstschaffenden von den siebziger Jahren bis heute, die sich mit verschiedenen Formen der Liebe auseinandersetzen, darunter Hamra Abbas, Marina Abramović/Ulay, Adebäck/Ertufan, Louise Bourgeois, Martin Brand, Los Capinteros, Daniela



Comani, Eli Cortinas, Tracey Emin, Asta Gröting, Stef Heidhues, Robert Indiana, Maria Lassnig, Alexej Meschtschanow, Alice Musiol, Gillian Wearing und Mehrdad Zaeri.

Begleitet wird die Ausstellung von einem umfassenden Rahmenprogramm, zu dem

beispielsweise die „Nacht der singenden Balkone“ am 17. Mai gehören wird: Ludwigshafener singen auf ihren Balkonen Liebeslieder. Natürlich gibt es wieder eine Single Night am 5. Juni sowie Kooperationen mit dem Theater im Pfalzbau, Schriftstellerinnen und Schriftstellern und Musikerinnen und Musikern. Außerdem besteht im Mai die Möglichkeit, in der Ausstellung standesamtlich zu heiraten. Terminvereinbarungen sind beim Standesamt möglich.

DREI FRAGEN AN DEN NEUEN MUSEUMSCHEF

Ab 1. Mai leitet René Zechlin das Wilhelm-Hack-Museum. Schon in den Wochen zuvor ist er in Ludwigshafen präsent, so auch bei der Eröffnung der Ausstellung LIEBE am 21. März. An diesem Tag beginnt auch die dritte Saison im hack-museumsgARTen und das Projekt „Hack and the City“ startet.

neue Lu: Herr Zechlin, wie bereiten Sie sich auf Ihren Wechsel nach Ludwigshafen vor? Was reizt Sie besonders?

Zechlin: Ich beschäftige mich mit der Sammlung, der Ausstellungsgeschichte des Hauses und trete in Kontakt mit Künstlern für die Ausstellungsplanung 2015. Auch die Finanzplanung für die nächsten Jahre ist bereits ein Thema. Auch versuche ich persönliche und berufliche Kontakte in die Region wieder aufzu-



nehmen. Das Spannungsfeld zwischen musealer, historischer Sammlung, Kunst der Gegenwart und der differenteren wie vielseitigen Region bleibt dabei weiterhin sehr reizvoll.

neue Lu: Sie haben davon gesprochen, dass Sie die Menschen in Ludwigshafen mit besonderen Aktionen in der Stadt neugierig auf das Museum ma-

chen wollen. Gibt es dazu schon etwas Neues?

Zechlin: Ich bin beispielsweise in Kontakt mit dem „Museo Aero Solar“, das der Künstler Tomas Saraceno mitbe-

gründet hat. Es handelt sich um einen riesigen Ballon, der über die Welt reist und immer größer wird ...

neue Lu: Auf was freuen Sie sich am meisten?

Zechlin: Auf die vielen netten Leute aus Ludwigshafen und Umgebung, denen ich bereits begegnet bin und denen ich noch begegnen werde ...

AUF IN DEN GARTEN

In die dritte Gartensaison startet am 21. März der hack-museumsgARTen auf dem Hans-Klüber-Platz. Die Gärtnerinnen und Gärtner suchen auch in diesem Jahr neue Begeisterte, die gerne ein oder mehrere Beete in dem urbanen Garten pflegen möchten. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Ein von den Gärtnerinnen und Gärtnern überwiegend in Eigenregie erarbeitetes Veranstaltungsprogramm macht den Garten wieder zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt. Mehr über den Garten und die Hack-Gärtnerinnen und -Gärtner gibt es auf Seite 26 dieser Ausgabe. *özsoy/scheu/mü*